

Tradition

Die Mitglieder des Vereins „Echterdinger Tracht“ kümmern sich seit 25 Jahren um die traditionsreiche Bekleidung.

Seite 11



Filder-Zeitung

Donnerstag, 6. Mai 2010



Schüler, Eltern und Lehrer ziehen beim Projekt „Lebensraum Schule“ an einem Strang. Hintere Reihe: die Lehrerin Andrea Pieczonka, der Elternbeiratsvorsitzende Olaf Daif, die Schulleiterin Beate Müller. Vordere Reihe: die Schüler Katrin Laechele, Laura Gekeler, Dan Lancaric, Anna Weber, Laura Zehle, Sybille Kirnbauer, Sarah Brandstetter und Dominic Renz.

Foto Kai Müller

Die Schule ist nicht nur zum Lernen da

Möhringen. Schüler, Eltern und Lehrer der Anne-Frank-Realschule machen Klassenräume zu Lebensräumen. Von Kai Müller

Wir sind ein Team“ prangt groß auf einem Plakat im Eingang der Anne-Frank-Realschule. Dieser Teamgedanke trägt auch das Projekt „Lebensraum Schule“, das das Schulleben längst nachhaltig verändert hat. „Es ist wie mit einem Stein, den man ins Wasser wirft und der immer größere Kreise zieht“, sagt Schulleiterin Beate Müller.

Der erste Steinwurf war demnach ein Architekturwettbewerb der Stadt Stuttgart, an dem Schüler der Anne-Frank-Realschule teilgenommen und prompt die ersten drei Plätze belegt haben. Schließlich entstand die Idee, die Preisträger auch in die Umgestaltung des Schulhauses einzubinden. Ein neues Farb- und Raumkonzept für jedes Stockwerk sollte entwickelt werden. „Es ist nicht damit getan, eine Tube Farbe zu kaufen, es braucht ein pädagogisch architektonisches Konzept“, sagt Mü-

ller. Sarah Brandstetter, Laura Gekeler, Katrin Laechele, Dominic Renz, Anna Weber und Laura Zehle machten sich an die Arbeit. Tipps gab es von den Kunstlehrerinnen, einer Architektin und einer Innenarchitektin. Auch die Teilnahme am Kongress „Zukunftsraum Schule“, den das Fraunhofer-Institut für Bauphysik veranstaltete, bescherte neue Erkenntnisse. „Von der anfänglichen Idee einer Villa Kunterbunt sind sie völlig weggekommen“, erklärt Schulleiterin Müller. Die Kunstlehrerin Sybille Kirnbauer lobt die erworbenen „Kompetenzen“ der Schüler.

Diese haben sich schließlich entschieden, dass in den Klassenzimmern der Fünftklässler die Farbe „Corbusier-Rot“ verwendet wird, was auch einen Fachmann wie Philip Leistner vom Fraunhofer-Institut für Bauphysik überrascht. Er hält seit dem Kongress den Kontakt mit der Schule.

„Schließlich ist das eine Farbe, die die Zeiten überdauert“, erklärt Müller. Eltern und Schüler haben das Konzept in die Tat umgesetzt. Die ersten Räume wurden bereits gestrichen – unter Anleitung zweier Profis. „In allen Klassen haben sich Eltern gefunden, die mithelfen wollen“, erklärt der Elternbeirats-Vorsitzende Olaf Daif.

Die Farbgebung ist aber nur ein Bestandteil des Konzepts. Dazu gehören auch ergonomisch geformte Stühle, eine Ecke mit Sitzkissen, magnetische Wände, Teppichböden und Präsentationschienen. In den Räumen der Neunt- und Zehntklässler setzt man auf sogenannte Interactive Boards. Neu ist seit diesem Schuljahr, dass die Fünftklässler einen Schließfach-Bausatz bekommen. Dieser wird im Kunstunterricht zusammengebaut. Das Schließfach „wandert“ mit den Schülern mit. „Jeder kann damit ein Stück Zuhause mit in das Klassenzimmer bringen“, sagt Kunstlehrerin Andrea Pieczonka.

Die Zusatzausstattung kostet freilich Geld und lässt sich nicht über den Schuletat abdecken. Beate Müller und ihre Mit-

streiter sind daher froh, dass das Schulverwaltungsamt das Engagement der Eltern, Schüler und Lehrer finanziell unterstützt hat. Nun hofft man, dass diese Förderung nicht einmalig bleibt. „Wir wollen noch zusätzliche Sponsoren finden“, ergänzt Müller. Kürzlich hat auch der Bezirksbeirat 1500 Euro für den Kauf von Sitzkissen beigesteuert.

Das Projekt „Lebensraum Schule“ sucht in Baden-Württemberg seinesgleichen. Nur ein Gymnasium in Heidelberg verfolge ein ähnliches Konzept, sagt die Rektorin. Mit der Umsetzung sind auch die Planer zufrieden. „Das finde ich fast noch besser, als wir es uns vorgestellt haben“, sagt Dominic Renz. Sarah Brandstetter ergänzt: „Dass es nach unseren Plänen gemacht wird, ist eine richtige Ehre für uns.“

Nun hofft das Team der Anne-Frank-Schule, dass das Engagement weiter Kreise zieht, auch wenn die Rektorin eine gewisse „Ambivalenz“ sieht. Während die Schule im Innern auf Vordermann gebracht wird, sind Dach und Elektrik marode und müssen dringend saniert werden.